

8^ob

VI
P. 705.
R

7054. VI. Q. d.

Aus d

23

Abgefi

A u s z u g

Aus dem wider des Thurnischen Inf. Regiments

Gemeinen

Valentin Klobutschar,

insgemein

Z a p p e r

Abgeführten, und am 12ten July 1798 zu Laibach vollzohenen Halsgerichtlichen Verfahren.



Laibach 1798.

1885

Handwritten text, possibly a date or location, mostly illegible due to fading.

1885

Handwritten text, possibly a name or title, mostly illegible.

Handwritten text, possibly a name or title, mostly illegible.

1885

Handwritten text, possibly a date or location, mostly illegible.



030016254

1885

Valentin Klobutschar insgemein Zappeck von Alanza aus dem Landgericht Krainburg gebürtig, 20 Jahre alt, katholisch, ledigen Standes, ein Schneider seines Handwerks, wurde vor beiläufig 5 Jahren von seiner Herrschaft als ein landständischer Rekrut zum Regimente Thurn gestellt, wo er als Gemeiner bei Hauptmann Gasparini Kompagnie diente. Dieser Verbrecher Klobutschar gestund in der mit ihm vorgenommenen gerichtlichen Untersuchung freywillig ein, daß er gleich im Anfange seiner Dienstleistung von Laibach nach Wälschland entwichen, und in Neapolitanische Kriegsdienste getreten seye. Nach einer 3 jährigen Dienstleistung ist er bei dem ehemaligen Freystaate von Venedig Soldat geworden.

Als während dieser Dienstleistung der Einfall der Franzosen in das Triaul, und Krain erfolgte

te, so verließ er die dortige Dienste, und begab sich hieher in sein Heimath, und von da nach Kroaten, von wo er die Laufbahn eines Tobak Schwärzers begann.

Klobutschar trieb dies, und andere derlei verbotene Handwerke bis am 22. August 1797. An diesem Tage betrank er sich zu Treboje mit dem ebenfalls übel berüchtigten Bettler Lorenz Noniak, und gerieth mit ihm in Streit; von den Worten kam er im Angesichte der Trebojaner Wirthin Koschenina in dem Freyen vor dem Hause zu Thätigkeiten, bei welcher Gelegenheit Klobutschar durch dreye dem Noniak mit einem Stillete beigebrachte tödtliche Stiche sich zum öffentlichen Mörder machte.

Sein Thun, und Lassen bestand, wie er selbst bekante, und auch dessen überwiesen wurde, im Schleichhandel mit Tobak, in gewaltsamen Diebereyen, in Mißhandlungen friedfertiger Personen, und auch in Raubthaten auf offner Strasse, so lange, bis er am 28. Merz im laufenden Jahre zu Bokarie in Krain vom Landmanne seiner verzweifelten Widersetzlichkeit ungeachtet eingebracht, und, nach allen in Földnig zur Entweichung aus dem Arreste, obschon fruchtlos, gemachten Vers

suchen, seiner Behörde hier in Laibach übergeben wurde.

Sein zu jeder Art von Verbrechen gestimmter Hang gab ihm mit Beihilfe undrer seiner Spießgesellen Mittel an Handen, daß er am 12ten Aprill dieses Jahrs der Wache zu entgehen, und der Fesseln sich zu entledigen wußte.

Vor der Gefangennehmung am 28. März, und nach der Entweichung aus dem Arreste zeichnete sich Klobutshar durch seine gewaltsame Frevelthaten, und zwar meistens in Gesellschaft seines Lastergespanns des Jakob Traun (* (insgemein Erjauz), vor allen anderen Bösewichtern darin aus, daß er diesen seinen Schüler in dem Schiessen unterrichtete, daß er ihn im Laufe der Verbrechen aufmunterte, und daß er

*) Dieser Jakob Traun, welcher erst 14 Jahre alt ist, hat den Zappeck in der verfloffenen Fastenszeit bei allen verübten Verbrechen begleitet, ist aber in dem befreÿten Landgerichte Laibach ebenfalls eingebracht, wird da genau untersucht, und erwartet seinen wohlverdienten Lohn.

mit ihm zu Kertina den Mathias Merkuschez ohne nur der geringsten Ursache mittelst einem Flintenkolben, und einem derlei Rohr mit Schlägen bis zur Lebensgefahr mißhandelte.

Die gräßlichste, und das Haupt seiner so vielen Frevelthaten bestimmt der von ihm noch vor der Arretirung am 28. März so zu sagen in einem, und dem nämlichen Augenblicke an seinen Einbringern, und Begleitern verübte zweyfache Strassenmord.

Am 4. Wintermonats des lezt vergangenen Jahrs wurde Klobutschar zu Stein den dortigen Tobakauffsehern als ein Tobaksschleichhändler verurathen, und von diesen mit Beihilfe des Militärs aufgebracht, und Handfest gemacht.

Da dieser Erzganner bei Gelegenheit dieser Arretirung zugleich auch als ein Ausreißer erkannt wurde, so schlug man die Vorkehrung ein, daß er unter guter Bewachung nach Laibach zur weiteren Ueberlieferung an seine Behörde gebracht werden solle.

Am folgenden Tage machten sich der Anton Thomez, ein Gefreyter vom Regimente Thurn, und der Krarner Tobaksauffseher Johann Döll mit diesem Bösewichte, nachdem sie ihn vor der Abreise von Stein genau durchsucht, und ihm ein vorgefundnes Messer abgenommen hatten, auf den Weg nach Laibach.

Als sie mit ihm schon bis zur kleinen Brücke bei Tersein, vor Tschernytsch anlangten, und weil sie ihn an der rechten Hand, und an einem Fusse gut geschlossener in ihrer Mitte hatten, von ihm nichts Arges befürchten zu dürfen glaubten, fuhr er so schnell, als unversehens mit der freyen linken Hand, die mit einem Stilette bewaffnet war, unter seinem Mantel hervor, und versetzte dem Thomez unter den Rippen in einer fast unsehbaren Schnelligkeit einen solchen Stich, der ihm nach wenigen Tagen den Tod zuzog.

In dem nämlichen Augenblicke blieb seine Wuth nicht stehen, sondern gieng noch so weit, daß er dem Tobaksauffseher Döll eine in dem Unterleibe zufälligerweise tödtliche, und eine zweyte bis in den Magen dringende unbedingt tödtliche Wunde heibrachte.

Dell, so hart getroffen, sank gleich zur Erde, Thomez, seiner Pflichte auch noch sterbend getreu, verfolgte den flüchtigen Mörder so lange, bis ihm, obschon nicht der Wille, doch die Kraft entsank.

Beide lagen mit der Härte der ungestümsten Jahreszeit, und mit dem Tode zugleich ringend in ihrem Blute so lange da, bis vorüberfahrende Militär Fuhrwesenstknechte selbe auf Wagen luden, und sie in das nächste Dorf nach Stob brachten.

Dell verblieb gleich auf dem Wagen, und der Gefreyte Thomez hörte nach wenigen Tagen an seiner empfangenen Wunde hier im Spitale zu seyn auf.

Nach dieser vorsehlichen doppelten Mordthat auf offner Strasse, und wider die Wache selbst verübt, suchte Alobutschar, statt sich zu bessern, nur neuen Spielraum zu frischen Greulthaten.

Der Knecht Thomas Thonin zu Bresowitz, der Müller Malitsch, die Eheleute Pototschnig,

und Draschen, der Gregor Serscha, Gregor Quas, Joseph Resorscheg sind Zeugen, und zugleich Opfer seiner Wuth, und seiner Diebstahlsucht; alle diese friedfertige, und ruhige Hüttenbewohner wurden entweder von diesem Ungeheuer auf die unmenschlichste Art Theils gemißhandelt, theils bestohlen, oder gar auf öffentlicher Strasse ausgeraubt.

Endlich ward die Zahl seiner Greulthaten einmal doch erfüllt:

Am 18. May dieses Jahrs wurde er von dem Landmanne bei Egg zum ztenmale neuerdings ergriffen, und dem Alm der Gerechtigkeit ausgeliefert.

Seine bei Gerichte schon behobene Greulthaten bekräftigte er noch in der mit ihm vorgenommenen Untersuchung. Die beleidigte Gesellschaft, die gemißhandelte Menschheit, und die übertretenen Geseze forderten Genugthuung, die nach Maßgabe der bei dem Kriegsheere bestehenden Vorschrift dahin ausfiel:



U r t h e i l.

Nachdem die Gemeine **V a l e n t i n**
S l o b u t s c h a r insgemein Zappel, ge-
 richtlich einbekennet hat, und auch überwiesen
 worden ist, daß er bereits vor vier Jahren von
 Laibach ins Ausland entwichen, nach 3 Jahren
 wieder zurückgekehrt, und sich sonach auf den
 Schleichhandel mit Tobak, und andern Waaren
 verlegt habe, am 28. März dieses Jahrs aber
 eingebracht, und hieher in Arrest geliefert wor-
 den seye, aus welchem er am 12ten Aprill lau-

fenden Jahrs neuerdings entkommen, und, nachdem er an mehreren Orten verschiedene gewaltsame Diebstähle, Mishandlungen mehrerer Personen, und Raubereyen begangen hätte, am 18. May neuerdings eingebracht, und hieher geliefert worden wäre.

Nebst allen diesen begangenen Missethaten hat Klobutschar nach seiner Einbekenntniß und nach dem gerichtlichen dießfälligen Befund

Erstens am 22. August 1797 zu Treboje dem Bettelmann Lorenz Moniac, nachdem er mit ihm beim Trunke in Zank gerathen, mit einem Stillete durch 3 beigebrachte tödtliche Stiche das Leben genommen,

Zweytens hat er bei Gelegenheit, als er am 4ten Wintermonats vorigen Jahrs zu Stein eins

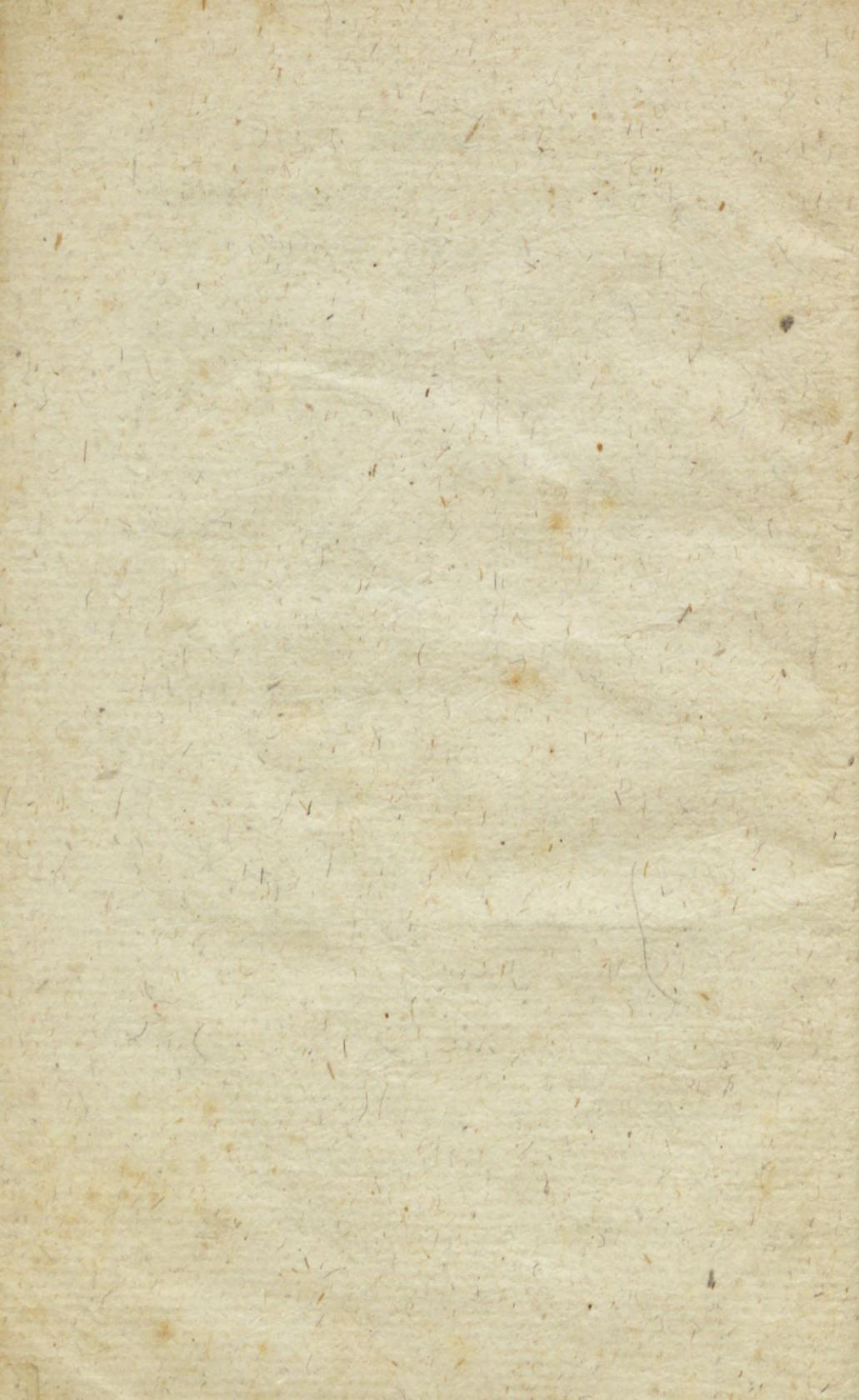
gebracht, und am Tage darauf hieher geliefert werden sollte, unter Wegs in der Gegend bei Tschernutsch auf offner Strasse die als Wache ihn begleitenden zwey Männer, nämlich den Tobakuffeher Johann Dell, und den Thurnischen Gefreyten Anton Thomez mit einem bei sich verborgen gehaltenen Stillete dergestalten schnell, und unversehens angefallen, daß erstrer, nämlich Dell an der von dem Klobutschar erhaltenen zufälligerweise tödtlichen, und dann einer bis in den Magen dringenden unbedingt tödtlichen Wunde gleich am nämlichen Tage, der Gefreyte Thomez aber in wenigen Tagen darauf ebenfalls an seiner empfangenen Wunde sein Leben endete.

Wegen dieser lezten auf offner Strasse, und wider die Wache selbst verübten doppelten Mordthat solle der Verbrecher Klobutschar nach Massgabe der für das k. k. Kriegsheer bestehenden

Gefetze, — zum Hochgerichte geführt, und
 alldorten mit dem Strange vom Leben zum Tod
 hingerichtet werden.

Dieses dem Verbrecher zur wohlverdienten
 Strafe, und andern zum erspiegelnden Beispiele.
 Raibach den 2. Juli 1798.

Am 9. Juli wurde dieses Urtheil kund ge-
 macht, und am 12. darauf fiel die Hand der
 Gerechtigkeit schwer auf einen Jüngling hin,
 dessen Bosheit weit grösser als sein Alter
 war. —



NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIŽNICA

COBISS #



00000349667

